

«Thurkultur» vor der Geburt

WIL Kulturförderung in der «Regio Wil»

Nach dem Vorbild von Graubünden, Rheintal, Toggenburg oder Südthurgau soll unter dem Namen «Thurkultur» auch im Gebiet von Regio Wil eine regionale Kulturorganisation entstehen. St.Gallen und Thurgau unterstützen die Idee.

«Im Südthurgau hat sich der Verein «Kultur Südthurgau» bestens etabliert – uns es funktioniert. Nur im St.Galler Teil von Regio Wil besteht noch nichts Ähnliches», betonte Stadtpräsident Bruno Gähwiler dieser Tage im Wiler Stadtsaal. «Im Auftrag von Regio Wil wollen wir unter dem Namen «Thurkultur» ebenfalls einen Verein gründen. Der Name wurde bewusst neutral gewählt, damit die anderen Gemeinden nicht den Eindruck bekommen, das Projekt sei Wil-lastig. Die Idee besteht schon seit längerem. Das Konzept – quasi der Soll-Zustand – steht», so Gähwiler. Die Basis sollen die Gemeinden



Bilder: Walter Sutter

Informierten zur Kulturförderung in der Region (v.l.n.r.): Stadtpräsident Bruno Gähwiler, Hans Suter, Gemeinderat Rickenbach und Vorstandsmitglied Verein «Kultur Südthurgau» sowie Jürg Baumberger, Gemeinderat Sirnach, Präsident Verein «Kultur Südthurgau».

Vergabekriterien müssten noch festgelegt werden und würden sich den bestehenden Richtlinien der Kantone St.Gallen und Thurgau anpassen.

Finanzierung

«Die Kantone St.Gallen und Thurgau bezahlen je einen Franken pro Einwohner; dies ergibt 110'000 Franken (70'000 + 40'000 Fran-

kung des regionalen Kulturlebens gegründet worden, erklärte Vorstandsmitglied Hans Suter. Mittlerweile habe sich das Projekt gut eingespielt – nicht zuletzt weil die Kulturschaffenden mit an Bord seien. Der Verein schaffe ein Plattform für einen einheitlichen kulturellen Auftritt in der Region. Unter diesem Dach bleibe die Unabhängig-

Der Vorstand des Vereins setze sich aus drei Gemeinde- und drei Kulturvertretern zusammen. So komme man auch auf politischer Ebene an die Leute.

«Am 1./2. Oktober führt der Verein Kulturtage durch. Kulturschaffende sorgen für die buntesten Kultur- tage, die der Südthurgau je erlebt hat», stellt Suter in Aussicht.